Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 14

Artikel: Universalstein

Autor: Schmidt, Maurice

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579186

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu verschaffen gewußt. Die Versuche zeigten den Anwesenden, daß dieses Glühlicht das Licht der nächsten Zukunft sein und gar bald die gegenwärtig im Gebrauch befindlichen Edison'schen Glühlampen verdrängen wird. Das Licht ift ein angenehmes, milbes, und im Gegen= fat zu dem gegenwärtigen elektrischen Glühlicht ein rein weißes. Dazu verlangt das neue Licht bei der gleichen Leuchtkraft nur halb fo viel Strom, als die Ebison'= schen Lämpchen. Nur ein Fehler haftet der Nernst'schen Lampe noch an: Der Glühkörper muß vorgewärmt, d. h. ähnlich einer Petrollampe mit einem angezündeten Bündhölzchen oder ähnlich zum Glühen gebracht werden, mas heutzutage schon als allzu umftändlich gilt. Doch arbeitet man an Verbesserungen, die auch diesen Uebel= stand beseitigen sollen, so daß zu hoffen ist, daß noch vor dem Herbste die Nernst'sche Glühlampe auch in dieser Beziehung auf der Höhe steht. An der Welt= ausstellung in Paris wird von der Allgem. Elektrizitätsgesellschaft in Berlin bereits ein Saal mit Nernst'schen Lämpchen erleuchtet, die, allerdings noch nach einem etwas komplizierten Verfahren, automatisch angezündet werden.

Eleftrische Untergrundbahn London. Die am 26. Juni vom Prinzen von Wales eröffnete neue elektrische "Central London" Untergrundbahn wird wohl ein Segen für die Bewohner der Hauptstadt Englands werden, die bisher in der rauchigen, schmutigen Distrikt= Bahn fahren mußten. Der Komfort, mit dem man auf dieser Bahn fährt, steht in glänzendem Kontrast zu den schlechten, meist doppelt überfüllten Wagen der älteren Londoner Untergrundbahn. Die Wagen sind nach amerikanischem System gebaut, ein Gang läust durch die Mitte des Coupes. Die Polster sind sehr bequem, die Beleuchtung vortrefflich und alles ist prattisch und macht einen eleganten Eindruck. Damit gedrängtes Sitzen nicht möglich ist, sind die einzelnen Bläte durch Armlehnen von einander getrennt, wie es in den ersten Klassen anderer Bahnen der Fall ist. Auffallend ist die Enge der Tunnels, die über dem Dach und an den Seiten der Wagen nur wenige Centimeter Raum lassen, doch gerade deshalb ist die Bentilation vortrefflich; denn jeder dahersausende Wagen verursacht einen gewaltigen Zug. Im Sommer ist es dort unten angenehm tühl, während im Winter die kalte Luft nicht heraddringt. Auf jeder Station werden die Passagiere durch geräumige Lifts von der Erdoberfläche auf gleiche Höhe mit den Schienen gebracht. Der Erbauer ist Benjamin Baker, dessen Name mit den größten modernen Werken, wie den Nil=Reservoirs bei Affuan und die Brücke über den Firth of Forth verknüpft ift.

Elektrische Polizeimeldeapparate. Aehnlich den in den großen Städten Europas üblichen Feuermeldungsapparaten, die in den Straßen aufgestellt sind und zu
einer raschen telephonischen Benachrichtigung der Feuerwehr dienen, gibt es in Chicago und neuerdings auch
in New-York eine Institution, die den Sicherheitsorganen
ermöglicht, die Polizei auf dem scherklitsorganen
ermöglicht, die Polizei auf dem scherklitsorganen
ermöglicht, die Polizei auf dem scherklitsorganen
ermöglicht, die Polizei auf dem scherkliten Wege von
Verbrechen aller Art, Unfällen, Feuer und dergleichen
in Kenntnis zu sehen. An zahlreichen Ecken und Pläten
der Stadt stehen nämlich kleine Sisenkasten, die gerade
einer Person Plat dieten, und die im Inneren ein
Uhrwert mit einem Zeiger besitzen. Aus einer Platte
stehen rubriciert: Mord, Raub, Totschlag, Einbruch,
Unfall, Feuer und anderes mehr. Will nun jemand
irgend ein Verbrechen oder einen Unsall melden, so
breht er den Zeiger nach der betreffenden Rubrik, und
sosont erscheint von der nächsten Polizeistation ein
Wagen mit mehreren Polizisten. Man hat mit dieser
überaus präzis funktionierenden Einrichtung, die außer-

dem noch eine telephonische Berbindung herstellt, vorzügliche Ersolge errungen. Natürlich sind die Kasten verschlossen, um Unsug zu vermeiden, nur mit bestimmten nummerierten Schlüsseln können sie geöffnet werden. Es sind etwa 20,000 solcher Schlüssel über die Stadt verbreitet. Biele Geschäftsleute und Krivate, jeder Polizist, jeder Journalist hat einen derartigen Schlüssel und ist im Stande, den kleinen Pavillon zu öffnen, und auf diese Weise eine Anzeige zu erstatten. Der Wert dieser Einrichtung für die Erwierung der Thätersschaft in einem bestimmten Falle läßt sich leicht ermessen, da gerade das schnelle Erscheinen der behördlichen Drzgane nach einem Geschehnis sür die Feststellung des wirklichen Thatbestandes und die Aussindung der Spuren des oder der Schuldigen von höchster Bedeutzung ist.

Universalstein + V. 19,125.

(Rorr.

Der Universalstein mit Mittelsteg und der Universals vollstein werden gegenwärtig in Basel und Läuselsingen sabriziert. Bis Ende dieses Jahres soll aber die ganze Fabrikation in einem Neubau im Industriequartier in Olten konzentriert werden. Der Universalstein ist also schweizerisches Produkt.

Der Universalstein mit Mittelsteg ist seuer= und wetterbeständig. Er wurde in der Prüsungsanstalt bis auf 110° C. getrocknet und nach 28tägiger Wasserslagerung einem 20maligen Wechsel von Gestieren bei ca. — 18° C. und Wiederausthauen in Wasser von etwa + 15° C. ausgesetzt. Die Drucksestigkeit betrug $19~\mathrm{kg}$ per cm² laut Zeugnis der eidg. Unstalt zur Prüsung von Baumaterialien in Zürich.

Der Universalstein ist sehr leicht; das Format 10/12/25 wiegt per Stück ca. $2^{1/4}$ kg, so daß auf einen 10 Tonnen-Waggon 4200-4500 Stück verladen werden können. Infolge der Leichtigkeit dieser Steine können das Gebälk der Stockwerke und die eisernen Tragsäulen in schwächeren Dimensionen zur Verwendung kommen, wodurch bei den heutigen hohen Eisen= und Holzpreisen bedeutende Ersparnisse erzielt werden.

Der Universalstein mit Mittelsteg ist sehr trocken, schalldämpsend, haltet eingeschlagene Nägel und Stiften seif. Er erlaubt direkten Weißput der Sichtslächen ohne Verankerung oder Verlattung, wodurch wieder Zeit und

Material erspart wird.

Der Universalstein mit Mittelsteg ist bedeutend billiger als Schwemm- und Tuffstein und mindestens so billig als Backstein. Mit 38 Stück Universalsteinen 10/12/25 wird ein m² Zwischenraum erstellt, wozu es 70 Stück Backsteine ersordern würde. Da die Fugenzahl blos wohl die Hälfte derzenigen aus Backsteinen beträgt, so braucht es viel weniger Arbeitszeit und Mörtel. Der Universalstein ist deshalb sür den Baumeister ungemein vorteilhaft.

Auch der Maurer verschafft ihn gerne, weil er leicht ist und die Hände weniger aufreißt als alle übrigen Steinsorten. Das profitable Format des Universalsteines hilft die Arbeit fördern und ermöglicht raschere Vollens dung des Junenbaues.

Der Universalvollstein hat die ganz gleichen Eigenschaften wie der vorstehend beschriebene Universalstein mit Mittelsteg; nur ist sein Gewicht etwas größer, dafür weist er eine größere Drucksestigkeit auf. Er wird speziell nur sür Feuermauern fabriziert, weil vielerorts für solche Mauern nur Vollsteine verwendet werden dürsen.

In jüngster Zeit wurden die Stationsgebäude bet Birsigthalbahn in Basel und am Eigergletscher (Jungsrau

bahn, Baumeister Emil Baur in Zürich V) mit diesen Steinen erstellt und diese Woche werden im eidgenös. Bostgebäude in Zug 30,000 Stück Universalsteine zur Verwendung kommen.

Die geehrten Interessenten werden ersucht, sich an Ort und Stelle von den vorzüglichen Eigenschaften des Universalsteines zu überzeugen. Muster und Prospekte stehen gratis und franko zur Versügung. Generalvertreter der Universalsteinsabrik ist: Maurice Schmidt, Ingenieur in Olten.

Verschiedenes.

Gine Acctylengasanlage neuesten und besten Systems hat Herr Ingenieur Wegmann-Hauser in Zürich im Kurhause "Belvvir" ob Küschlikon erstellt. Die lange Front dieses Hauses, vor dem sich eine breite Restaurations-Terrasse für ca. 600 Gäste besindet, ist mit 8 großen Laternen versehen, deren prächtiges Licht von der ganzen Seegegend und besonders von der Stadt Zürich aus allgemein bewundert wird. Das Licht wirkt sogar kräftiger als das der großen elektrischen Bogenlampen vor dem Dolderkurhaus und ist dem Auge sehr angenehm. Für Lichttechniker ist diese neueste Acctylengasanlage sehr sehenswert.

Wasserkräfte in Graubünden. Die Regierung über= macht den Gemeindevorständen folgende Admonition:

"Eine mailändische Firma hat im Calancathale Wasserkräfte erworben, welche sie außer Landes zu ver= werten gedenkt, und ließ durch ihren Anwalt den Kleinen Kat anfragen, welche Formalitäten zu erfüllen seien für die Weiterleitung elektrischer Kraft im Kanton Grau-Gegenüber der sich zeigenden Erscheinung, daß einheimische Wasserkräfte außer Landes zur Ver-wendung gelangen, glauben wir die bündnerischen Gemeinden, als Inhaberinnen der Wasserkräfte in unserm Kanton, darauf aufmerksam machen zu sollen, daß die Wegleitung elektrischer Kraft außerhalb des Kantonsgebietes weder im Interesse des Kantons, noch der beteiligten Gemeinden liegt und daß vielmehr darauf du halten ist, daß die betreffenden Wasserkräfte im Kanton selber zur wirtschaftlichen Berwendung gelangen und damit zur Hebung der einheimischen Industrie und des Volkswohlstandes des eignen Landes dienen. Angesichts der Bedeutung, welche unsern Wasserkräften diesfalls sur die Hebung unserer Volkswirtschaft zukommt, empsehlen wir den Gemeinden, diesen Punkt bei vorkom= mender Gelegenheit möglichst im Auge behalten zu wollen. Bas die Beantwortung des dem Kleinen Rate vorge-legenen Fragefalles an sich anbelangt, so kann nach bundnerischem Rechte einem derartigen Privatunternehmen selbstverständlich kein Expropriationsrecht zukommen, da dieses sich nur auf Staat und Gemeinde erstreckt und übrigens auch dies nur im Rahmen der betreffens den gesetzlichen Bestimmungen. Ein solches Privatuntersnehmen kann das Expropriationsrecht für sich nicht in Anspruch nehmen und will es, wie im vorliegenden Falle, die Beiterleitung elektrischer Krast bewerkstelligen, so hat es sich diessalls mit den Grundeigentümern verstraglich abzusinden."

Die Straßenbauarbeiten an der Jsenthalstraße (Uri) haben begonnen und es sind bereits 105 Arbeiter damit beschäftigt. Deren Zahl wird noch beträchtlich erhöht, so bald die notwendigen Vorarbeiten beendigt sind. Die sehr tüchtigen Unternehmer bieten alle Gewähr, daß die Straße sowohl in bestimmter Frist, wie auch in jeder Beziehung solid und kunstgerecht gebaut wird.

Bremer'iche Zement-Hohlguß-Deden. In letter Zeit verdrängen die massiven Deden für Wohnhäuser die bisherigen Balkendecken mehr und mehr. Den verschie= densten neuen Decken-Systemen reiht sich die jüngst zum Patent angemeldete Bremer'sche Zement-Hohlguß-Decke an, welche verschiedene Vorzüge besitzt und deshalb Be-achtung verdient. Die Herstellung der Bremer'schen Hohlguß-Decke ist einfach. Nachdem die Trägerunter-kanten mit entsprechender Verschalung versehen sind, wird zunächst eine dunne Mörtelschicht aufgebracht und werden dann die besonders präparierten Pappenröhren, deren Querschnitt durch die ersorderliche Deckenstärke bedingt ist, in zweckentsprechenden Abständen eingelegt und seitlich und oberhalb einbetoniert. Das mittels dieses Versahrens hergestellte Mauerwerk ist leicht und dabei seuer-, schall- und schwammsicher. Dasselbe erfordert bedeutend weniger Mörtel als anderes Mauer= werk, weshalb sich die Herstellung der Bremer'schen Zement-Hohlguß-Decke wesentlich billiger stellt als jede andere Decke. Um Bentilation bezw. Erwärmung der Decken herzustellen, werden nach dem "Polyt. Zentralbl." die Pappenröhren durch turze Zwischenpappenröhren mit einander verbunden, so daß das ganze Röhrensystem kommuniziert, was auch für ein rasches Trocknen des Mauerwerkes, sowie sür dessen ständige Trockenhaltung von größter Wichtigkeit ift.

Kanalbauten in Belgien. Am 20. Juli findet die Grundsteinlegung für den großen Kanal statt, welcher die Hauptstadt Brüssel mit dem Meere und mit der Schelde verbinden soll. Der Bau ist durch gemeinschaftliches Zusammenarbeiten des Staates, der Stadt Brüssel und von deren Vororten finanziell gessichert. Ein großer Bahnhof am künstigen Hasen bestindet sich bereits in Aussührung.

Bächtold'sche Benzin-Brünler's Gas-MOTORE

kräftige, sehr vorteilhafte Maschinen, mit geringstem Brennstoff-Verbrauch,

lietert zu Fabrik-Preisen der Vertreter:

2593 ь

E. Binkert-Siegwart, Ingenieur, Basel.